Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 250. | Redaktion Jos. Grunau. | Donnerstag, 8. Mai 1913. (Mich. Erzh., Achatius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Centrums-Partei der Stadt Neuß.

Donnerstag abend ½9 Uhr, in der Bürgergesellschaft

Große Wähler-Versammlung

zwecks Aufstellung der Wahlmänner für die Landtagswahlen.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Versammlung darf wohl erwartet werden, daß die Centrumswähler sich recht zahlreich einfinden.

Das Präsidium:

P. W. Kallen, Lamb. Goder, Jos. Josten.

Rheinische Parteifreunde!

An euch ergeht im besonderen der Ruf zu eifriger Wahlarbeit. Eure Aufgabe ist es vor allem, in der schönen Heimatprovinz, die seit Jahrzehnten ein so starkes Bollwerk des Centrums war, das Programm der Partei energisch zu vertreten und zum Siege zu führen.

Auf rheinischem Boden wird der Kampf besonders heiß entbrennen. Hier sind auch die wirtschaftlichen Gegensätze, die im politischen Kampfe heute eine so große Rolle spielen, besonders brennend. Nehmen wir alle Kraft zusammen, um die Partei ungeschwächt zu erhalten, die auf ihr Banner geschrieben hat: Erhaltung des christlichen Charakters des Staates, Förderung der religiössittlichen Kräfte im Volke, Freiheit der Kirche, insbesondere ihrer Ordensgesellschaften, völlige staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Katholiken, Ausgleich der Interessengegensätze in der Gesellschaft. Schutz dem Schwachen, kurz: das Staats- und das Volkswohl im vollsten Sinne des Wortes!

Für unsere Heimatprovinz haben wir auch besondere Wünsche, die nur durch das Centcum ihre Verwirklichung finden können. Das Rheinland entbehrt noch immer einer Landgemeindeordnung, die der hohen wirtschaftlichen und kulturellen Blüte der Provinz, der Intelligenz und der freiheitlichen Gesinnung unseres rheinischen Volkes angepaßt ist; es muß des Centrums Sorge sein, dem Westen zu erkämpfen, was dem Osten längst gewährt ist.

Bei der großartigen industriellen Entwickelung Rheinlands einerseits und seiner blühenden Landwirtschaft anderseits muß hier vor allem durch des Centrums Programm: ausgleichende Gerechtigkeit, ein Hand-in-Hand-gehen der beiden großen Erwerbsgruppen gesichert werden. Die Frage der Volksernährung, insbesondere die Frage der Fleischversorgung muß für unsere Provinz eine Regelung finden, welche die Wiederkehr der Fleischnot und Teuerung soweit als möglich beseitigt und damit der unehrlichen, verwerflichen und die wahren Interessen des Volkes nur schädigende Hetzarbeit von sozialdemokratischer Seite ein Ende macht.

Bei der Fürsorge für die Landwirtschaft müssen wir energisch darauf dringen, daß der Staat dem Westen eine seiner Bedeutung entsprechende Berücksichtigung angedeihen läßt. Besondere Maßnahmen sind zu ergreifen zur Hebung des schwer bedrängten Weinbaues, der für weite Gebiete des Rheinlandes die einzige Existenzbedingung bildet.

Die Interessen des gesamten Mittelstandes, welche unter der neuzeitlichen wirtschaftlichen Entwickelung besonders auch im Rheinland schwer leidet, müssen energisch gefördert werden, wie der Aufruf des Vorstandes der Centrumsfraktion dieses ja auch besonders betont. Eine einsichtige weitblickende Sozialpolitik muß als eine ihrer hervorragendsten Aufgaben die Erhaltung und Stärkung der selbständigen Existenzen betrachten. Gerade im Landtage ist für die Bestrebungen ein dankbares Arbeitsfeld.

Den Wünschen der Bergarbeiter, die im Rheinlande nach Hunderttausenden zählen, und der im Staatsdienst beschäftigten Arbeiter muß mehr als bisher Berücksichtigung zuteil werden; die diesbezüglichen Forderungen der Centrumsfraktion im Landtage, welche bei Beratung des Berggesetzes erhoben worden sind, werden wiederholt werden, bis die Regierung ihren Widerstand aufgibt. Ganz besonders darf die christlichnationale Arbeiterschaft, der stärkste und widerstandsfähigste Damm gegen alle Umsturzbestrebungen, fordern, daß ihren Bestrebungen ein größeres Verständnis und Wohlwollen entgegengebracht wird. Insbesondere sind die Bestrebungen, das Koalitionsrecht der Arbeiter zu beschneiden und die anerkannten, selbst vom Auslande bewunderten segensreichen Wirkungen der deutschen Sozialpolitik zu verkleinern, mit Entschiedenheit zurückzuweisen.

Rheinische Centrumsmänner! Der 16. Mai d. J. soll euch eng geeint finden, Mann an Mann, der eignen Kraft bewußt! In der Einigkeit liegt die Stärke! In der Stärke der Sieg!

Für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Der Provinzialausschuß der Rheinischen Centrumspartei:

Justizrat Karl Trimborn, Vorsitzender.

Für den Regierungsbezirk Düsseldorf:

Bell Dr., Rechtsanwalt, Essen; Blum Jos. Gutsbesitzer, Krefeld; Boß A., Rechtsanwalt, M.Gladbach; Brandts Franz, Fabrikbesitzer, M.Gladbach; Brauns Dr., Direktor, M.Gladbach; Buß Eduard, Verleger, Essen; Dammann, Rechtsanwalt, Oberhausen; Dorsemagen Hugo, Rentner, Wesel; Feldhaus Dr., Rechtsanwalt, Duisburg; Fleischhauer, Justizrat, Cleve; Frenken, Obermeister, Krefeld; Fritzen, Landesrat a. D., Düsseldorf; Giesberts, Arbeitersekr., M.Gladbach; Guthmann W., Kaufmann, Düsseldorf; Heckhausen C., Fabrikant, Barmen; Hoeveler, Gutsbesitzer, Benrath; Hoolmans Hch., Kaufmann, Goch; Joos, Redakteur, M.Gladbach; Kallen P. W., Kaufmann, Neuß; Kau, Rechtsanwalt, Elberfeld; Kloft, Arbeitersekretär, Essen; Kruchen W., Pfarrer, Hochneukirch; Lensing Felix, Oekonomierat, Hüthum; Joseph Frhr. von Loe, Terporten; Marx, Oberlandesgerichtsrat, Düsseldorf; Meyer, Arbeitersekretär, Düsseldorf; Schiffer, Gewerkschaftsvorsitzender, Düsseldorf; Schüling, Postverwalter, Amern-St. Georg; Anton Graf von Spee, Großlichterfelde; Stappert Dr., Arzt, Sterkrade; Vaillant Joh., Fabrikant, Remscheid; Weber Jakob, Prokurist, Kray; Weiser H., Kaufmann, Gräfrath; Wieber, Gewerkschaftsvorsitzender, Duisburg; Wid, Dechant, Rheinberg.

Für den Regierungsbezirk Köln:

Bachem Dr. Jul., Justizrat, Köln; Becker Dr., Landgerichtsrat, Köln; Busch, Postverwalter, Cuchenheim; Chrysant, Bäcker-Obermeister, Bonn; Düsterwald, Definitor, Lohmar; Frhr. von Elz-Rübenach, Wahn; Euler, Kunsttischlermeister, Bensberg; Esser Thomas, Genossenschaftsleiter, Euskirchen; Feinhals Fritz, Kaufmann, Mülheim a. Rh.; Giesinger Albert, Kaufmann, Euskirchen; Henry, Rechtsanwalt, Bonn; Heppekausen, Pfarrer, Troisdorf; Heuser J. W., Rittergutsbes., Dürffenthal; Hoeber Dr., Redakteur, Köln, Honecker, Gutsbesitzer, Euskirchen-Kessenich, Israel, Arbeitersekretär, Köln; Kastert, Pfarrer, Köln-Kalk; Mertens Dr., Arzt, Köln; Odenthal Joh., Kaufmann, Berg.-Gladbach; Reuter Bernh., Redakteur, Köln; Schlack, Verbandsdirektor, Mülheim a. Rh., Stegerwald, Generalsekretär, Köln.

Für den Regierungsbezirk Koblenz:

Bauer Jos., Kaufmann, Cochem; Biermann H., Weingutsbesitzer, Bingerbrück; Biesenbach, Bürgermeister, Rheinbreitbach; Halbeisen, Rentmeister, Betzdorf; Krings M., Fabrikbesitzer, Neuwied-Niederbiber; Moritz, Rentner, Cochem; Müller, Geh. Justizrat, Koblenz; Riegel, Dechant, Polch; Wilhelm Graf von Spee, Ahrenthal; Wallenborn, Privatier, Remagen.

Für den Regierungsbezirk Aachen:

Fesenmeyer C., Fabrikant, Gemünd; Hagen Th., Kaufmann, Düren; Heusch Alb., Fabrikant, Aachen; Klausener, Beigeordneter, Aachen; Meyer, Justizrat, Erkelenz; Nacken, Kaufmann, Eschweiler; Opfergelt Dr., Geh. Justizrat, Geilenkirchen; Sittart, Lehrer, Aachen; Weber P., Obermeister, Aachen; Winands Dr., Arzt, Aachen.

Für den Regierungsbezirk Trier:

Astor Jakob, Kaufmann, Bernkastel; Becker Dr., Dechant, Bernkastel; Hansen, Dechant, Illingen; Hilterscheid, Pfarrer, Ottweiler; Jordans Dr., Arzt, Saarbrücken; Jung, Dechant, Rommersheim; Keil Dr., Domkapitular, Trier; Klisserath, Dechant, Saarburg; Kneer Dr., Rechtsanwalt, Trier, Stöck, Rechtsanwalt, Trier.

Politische Rundschau.

Gr. **Neuß**, 6. Mai.

Der Verlauf, welchen die Verhandlungen über die Heeresvorlagen nehmen, entsprechen immer weniger dem Charakter eines großzügigen nationalen Werkes, das von einer allgemeinen Volksbegeisterung getragen wird. In der Budgetkommission des Reichstages geht die Sache nur schleppend vor sich, man vertreibt sich die Zeit mit Debatten über Kleinigkeiten, weil man offenbar in den großen Fragen nicht zu einer Einigkeit kommen kann. Die Schuld will man dann natürlich in althergebrachter Weise dem Centrum aufhalsen. Für den aber, der klar zu sehen vermag, liegt es klar zu Tage, daß die liberalen Parteien dahin streben, die Deckung der entstehenden Kosten hinaus zu schieben und ganz von der eigentlichen Militärvorlage zu trennen. Man würde dann wie im Jahre 1907 im Hurrah die großen Vermehrungen bewilligen und sich nachher um das Bezahlen nicht weiter kümmern, höchstens nachher schimpfen, daß man es falsch gemacht habe. Das Reich würde dann in einem noch viel schlimmeren Finanzelend liegen, als damals, da der Block seine Unfähigkeit, etwas zu leisten, an den Tag legte. In dieser Weise macht allerdings das Centrum die Sache nicht mehr mit, es wird sich hüten, anderen Leuten die Kastanien aus dem Feuer zu holen, um sich als Dank sodann vor dem Volke in unehrlicher Weise noch verleumden zu lassen. Die Regierung selbst hat sich zu dem alten Centrumsgrundsatze bekannt, daß Bewilligung und Deckung Hand in Hand gehen müssen, und unsere Partei hat sich zur Lösung der Finanzfragen auf dem Boden der Regierungsvorlagen, ohne engherzig sein zu wollen, bereit erklärt. Der Liberalismus hat nur hinzugehen und ein gleiches zu tun, so wird die Sache bald ihre befriedigende Lösung finden. Die Drückebergerei aber wird man auf unserer Seite nicht mitmachen, es steckt auch nicht ein Fünkchen Ehrlichkeit darin.

Von dem roten Weltfeiertag hat man diesmal noch weniger gespürt als sonst. Dazu war es noch ein bürgerlicher Feiertag, sodaß jedermann noch für die Demonstration frei war. Bäume sind auch diesmal nicht entwurzelt worden und die allenthalben angenommenen Resolutionen bieten in ihrem Wortlaut auch keinen neuen Gedanken. Daß man etwas schärfer als sonst noch Stellung gegen die Militärvorlage nahm, das liegt nun einmal so in der Luft und wird im übrigen weder Krieg noch Frieden machen. Es fehlt der Sozialdemokratie offenbar an frischem Agitationsmaterial und daß hätte man unbedingt notwendig schon um die Streitigkeiten in den eigenen Reihen niederzuhalten.

Die Landtagswahlbewegung in Preußen kommt auch nicht in einen hohen Schwung hinein, es ist im allgemeinen sehr ruhig, gleich als ob man etwas wahlmüde von der letzten Reichstagswahl noch sei. Selbst die Genossen machen nicht so viel Geschrei als man es sonst an ihnen gewohnt ist. Dadurch darf man sich allerdings nicht in eine böse Vertrauensseligkeit hineinwiegen lassen. Es ist ja alte Centrumssitte, daß man auch dann auf dem Posten steht, wenn keine direkte Gefahr vorhanden ist, lasse man sich also nirgends überrumpeln, namentlich auch nicht in den Landorten.

Die italienischen Katholiken sollen auch bei den nächsten Parlamentswahlen nicht mit eigenen Kandidaten hervortreten, obwohl ihre Aussichten diesmal ganz besonders gute wären. Man will eben dadurch fortgesetzt gegen die Unrechtmäßigkeit des heutigen auf den Trümmern des Kirchenstaates mit errichteten Italiens protestieren. Mit Erfolg könnte das jedenfalls besser geschehen, wenn man weiter tüchtige Abgeordnete in die Kammer brächte. Gleichzeitig wäre dann auch vielleicht der Zugang zu einem friedlichen Ausgleich mit dem Vatikan geschaffen, ohne den es auf die Dauer doch nicht gehen kann, soll der Staat nicht von dem Radikalismus völlig zersetzt werden. Wie es drunter und drüber geht, haben uns ja wieder die skandalösen Betrügereien beim Bau des Justizpalastes gezeigt. Die parlamentarische Untersuchungskommission für die Angelegenheit des Justizpalastes in Rom hat ihren Bericht im Senat und in der Kammer eingereicht. Der Bericht stellt strafrechtliche Verantwortlichkeiten wegen Korruption bei der Unternehmung, ferner mehr oder weniger schwere moralische Verantwortlichkeiten bei den Kammerabgeordneten Guarricino, Abignento, Brunialti und Tommaso Moska, bei den früheren Abgeordneten Brunicardi und Poli und bei einigen Staatsbeamten und Angestellten fest, ferner mehr oder weniger schwere politische Verantwortlichkeiten der ehemaligen Minister Ferraris, Branca, Lacava und Zanardelli und des Deputierten Ricardo Luzzatto. Die Kammer wird in den nächsten Tagen den Bericht besprechen.

Wo die Corruption so bis in die höchsten Kreise hineinreißt, da ist es wirklich angebracht, auch nach dem Rechten zu sehen.

König Nikita liebt Ueberraschungen und hat so der Welt eine neue bereitet; er hat an der Börse genug Geld gewonnen, hat lange und glücklich spekuliert; jetzt räumt er Skutari ohne jede Bedingung und hat die Minister, die nicht zustimmten, einfach davongejagt; da macht er also kurzen Prozeß. Wenn trotzdem eine militärische Sonderaktion Oesterreichs und Italiens zur Durchführung gelangt, so würde damit die Orientkrise in ein ganz neues Stadium von größter politischer Bedeutung treten; dabei aber würde es sich voraussichtlich bald weniger um Montenegro, als um die albanische Frage handeln, die durch das eigenmächtige Vorgehen Essad Paschas außerordentlich verwickelt werden kann. So viele Schwierigkeiten das albanische Problem aber auch den nächstbeteiligten Mächten noch machen dürfte, eine

Gefahr für ihre Beziehungen zu anderen Großmächten bietet es doch menschlicher Voraussicht nach in einem erheblich geringeren Grade, als die Interessenfragen der slawischen Balkanstaaten. Für den europäischen Frieden wird deshalb die Regelung des Streites um Skutari doch die Hauptsache bleiben; und man kann wohl an der Zuversicht festhalten, daß dieses Problem eine Lösung finden wird, die auch mit den russischen Interessen verträglich ist. In politischer Hinsicht ist und bleibt es ein vulkanischer Boden, auf welchem die Adriamächte einen ihre berechtigten Interessen befriedigenden Zustand herzustellen suchen müssen.

Oesterreich hat eine lange Geduldprobe durchgemacht. Die Standhaftigkeit der österreichischen Regierung in der Ausprobung aller friedlichen Mittel ist ja gewiß bewunderungswürdig, wie lange sie sich aber noch hinziehen lassen kann, ohne ihrem eigenen Ansehen in der Welt unheilbare Wunden zu schlagen, das wird allmählich doch eine Frage allerdringlichster Natur. In Wien überstürzen sich die Audienzen und Konferenzen der höchsten Persönlichkeiten, ebenso wird in Rom mit Hochdruck gearbeitet, um das mit Oesterreich vereinbarte Programm zur Durchführung zu bringen. Doch liegt der Schwerpunkt der Situation augenblicklich in London, und zwar nicht bloß, weil zufällig die englische Hauptstadt der Sitz der Botschafterkonferenz ist, sondern weil naturgemäß die Stellungnahme Englands großen Einfluß auf die weitere Entwicklung der schwebenden Fragen ausüben muß. Allem Anscheine nach ist Sir Edward Grey entschlossen, an dieser seiner Friedenspolitik unter allen Umständen festzuhalten, was England auch schon durch die Tatsache bewiesen hat, daß es die Flottendemonstration in den montenegrinischen Gewässern mitmacht, obwohl die englische Abneigung gegen jede aktive Beteiligung an kontinentalen Händeln ja aus der Geschichte genügend bekannt ist. Sir Edward Grey muß mit der Volksstimmung in England rechnen, und darum wird es gut sein, nicht allzugroße Hoffnungen auf eine Teilnahme Englands an etwaigen kriegerischen Operationen zu setzen.

sc. Ein Musterbeispiel socialdemokratischer Bauernfängerei.

II.

Nachdem wir bereits im vorigen Artikel nachgewiesen haben, wie schamlos das sozialdemokratische „Bayerische Wochenblatt" bei seiner Bauernfängerei das sozialdemokratische Programm einfach verleugnet und verdreht und alle Tatsachen direkt auf den Kopf stellt, wollen wir heute noch einige Proben dafür bringen, in welche widerwärtiger Weise die Landleute von dem pharisäerhaften roten Wochenblatte fortwährend beschwindelt werden. Während die Bauern in der Stadt von den sozialdemokratischen Arbeiterverhetzern fortgesetzt in Grund und Boden verdonnert werden, sucht das rote Wochenblatt auf dem Lande mit den süßesten Flötentönen dieselben Landleute für sich einzufangen und behauptet zu diesem Zwecke einfach wieder schlankweg das direkte Gegenteil wie die edelen Genossen in der Stadt.

Die Sozialdemokratie will den Bauernbesitz nicht bloß sichern, sondern vermehren („Bayer. Wochenblatt" Nr. 8, 1913).

Die Sozialdemokratie stimmt den Forderungen für die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion gern zu. Es ist um so notwendiger, diesen Fragen Aufmerksamkeit zuzuwenden, als die Lebensmittelversorgung sich erheblich schlechter gestaltet und die Zufuhr aus anderen Ländern bedeutend nachgelassen hat. Unter diesen Umständen müssen wir mehr und mehr dazu kommen, unsern Verbrauch im eigenen Lande zu produzieren, und deshalb ist die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion eine der geeignetsten Notwendigkeiten („Bayerisches Wochenblatt" Nr. 19, 1912)

Ein Organ des bauernfeindlichen (!) Zentrums will den kleinen Bauern vormachen, die für die Zerschlagung des Großgrundbesitzes eintretende (!) Sozialdemokratie wolle gerade ihnen das Eigentum nehmen, um es zu verstaatlichen oder den Großen zu geben. **Frecher kann man die Tatsachen nicht auf den Kopf stellen** (!!) („Bayer. Wochenblatt" Nr. 3, 1912).

Wir, und nur wir (!) nehmen uns der armen, gedrückten Kleinbauern an („Bayerisches Wochenblatt" Nr. 36, 1911).

Stets wurde von unserer Seite die Notwendigkeit der Förderung der landwirtschaftlichen Genossenschaften betont („Bayerisches Wochenblatt" Nr. 19, 1912).

Die Sozialdemokratie ist nicht so borniert, für Fleischteuerung kurzerhand etwa die Landwirtschaft verantwortlich zu machen („Bayerisches Wochenblatt" Nr. 34, 1912).

Für die Erhaltung des Bauernstandes einzutreten, haben wir keinen Grund, denn das könnte nur geschehen, indem wir sie in ihrem Besitze befestigen, **also ganz anders verfahren wie sonst** (Der „Parteipapst" Kautsky auf dem Breslauer Parteitage Protokoll S. 125).

Glücklicherweise (!!) ist noch lange nicht alles Steppenland in Bebauung genommen; es ist noch übergenug vorhanden, um den ganzen europäischen großen Grundbesitz **zu ruinieren und den kleinen obendrein** (!!) (Engels in Marx „Kapital". 3. Bd., 2. Teil, S. 259).

Es ist Pflicht unserer Partei, den Bauern immer wieder **die absolute Rettungslosigkeit ihrer Lage,** solange der Kapitalismus herrscht, klar zu machen, **die absolute Unmöglichkeit ihnen ihr Parzelleneigeneigentum als solches zu erhalten,** die absolute Gewißheit, daß die kapitalistische Großproduktion **über ihren machtlosen veralteten Kleinbetrieb hinweggehen wird wie ein Eisenbahnzug über eine Schubkarre!** (Engels „Neue Zeit" 1894-95. I. S. 303).

Wir können dem kleinen Bauer nicht seine Konservierung (Erhaltung) **versprechen.** Das würde nicht nur unserer ganzen bisherigen Parteitätigkeit, **sondern auch unserm Programm widersprechen!** (Bebel auf dem Parteitage zu Breslau Protokoll S. 116).

Diese Organisationen (die bäuerlichen Genossenschaften) werden nachdrücklich benutzt zur Lebensmittelverteuerung (Sehr richtig!). Der Verkauf von Eiern, Butter, Käse, Milch und anderen Produkten geht in rapider Weise auf bäuerliche Genossenschaften über immer mit der Absicht, die Preise zu steigern (Bebel auf dem Parteitage zu Jena 1911. Protokoll S. 386).

Die Landwirtschaft tut alles, um den Notstand zu steigern. Der Landwirtschaft liegt nichts daran, das deutsche Volk zu versorgen, sondern sie will nur hohe Profite einsacken! (Dortmunder „Arbeiter-Zeitung" Nr. 214, 1911).

Die Landwirte geben als Grund der Preiserhöhung an, daß die Maul- und Klauenseuche herrsche. So so! **Wahrscheinlich sind wohl die Landwirte selber von Maul- und Klauenseuche befallen!** (Dortmunder „Arbeiter-Zeitung" 15. September 1911).

Wer glaubt, daß es uns je gelingen wird, die **Bauern** für uns, für die **sozialdemokratische Arbeiterpartei** gewinnen zu können der huldigt einem **Köhlerglauben.** (Auer auf dem Parteitage zu Frankfurt. Protokoll S. 126).

Die Verhetzung zwischen Bauern und Arbeitern ist eins der Hauptkunststücke der schwarzen Volksfeinde! („Bayerisches Wochenblatt" Nr. 19, 1912).

Bauern und Arbeiter gehören zusammen, und beide gehören in die Reihen der Sozialdemokratie! („Bayerisches Wochenblatt" Nr. 52, 1912).

Auch wir glauben mit dem Genossen Auer, daß es der Sozialdemokratie trotz aller List und Tücke nicht gelingen wird, unsern Bauernstand in ihren falschen Netzen zu fangen. Unsere Bauern werden einsichtig genug sein, um in der Sozialdemokratie ihre geborene Todfeindin zu sehen. Für sie kann es nur die eine Parole geben: Zum Tempel hinaus mit jenen unverschämten Heuchlern und scheinheiligen Pharisäern und hinein in den Volksverein für das katholische Deutschland, der mächtigen Gegenorganisation gegen die Sozialdemokratie und dem unermüdlichen Förderer des katholischen Volkes in seinen sozialen Nöten!

Deutschland.

Berlin, 7. Mai.

sc. **Landtagswahlen und Wirtschaftspolitik.** Mit Genugtuung hebt der Wahlaufruf der Centrumsfraktion des Preußischen Abgeordnetenhauses den Wert unserer Schutzzollpolitik für unsere gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse, Industrie und Gewerbe nicht minder wie für unsere Landwirtschaft hervor und betont die Notwendigkeit deren Fortführung. Das Festhalten an unserer bisherigen Wirtschaftspolitik ist nicht bloß notwendig mit Rücksicht auf die Landwirte, sondern auch die Gesamtinteressen des Vaterlandes, sofern in einer blühenden Landwirtschaft Industrie und Handel den sichersten kaufkräftigen Absatzmarkt haben, und eine leistungsfähige Landwirtschaft am besten die Lebensmittelversorgung der wachsenden gewerbstätigen Bevölkerung verbürgt. Nun fällt zwar die Entscheidung über die Fragen der Schutzzollpolitik im Reichstag, aber auch der Landtag hat hierbei ein gewichtiges Wort mitzureden. Die Reichsgesetze kommen zustande unter Zusammenwirken von Reichstag und Bundesrat. Der Bundesrat ist die Vertretung der einzelnen Staatsregierungen, wobei Preußen den größten Einfluß hat — von den 61 Gesamtstimmen im Bundesrat besitzt Preußen deren 17. Die preußische Regierung muß aber im Landtag über ihre Stellungnahme Rede und Antwort stehen. Hier können also unsere Abgeordneten auf die Gesetzgebung des Reiches indirekt ihren Einfluß geltend machen. Man ersieht also auch hieraus, wie sehr als Gewähr für die Fortführung unserer Wirtschaftspolitik die Rückkehr eines starken Centrums in das Abgeordnetenhaus von Bedeutung ist.

Kirchliches.

:: Werl, 4. Mai. Werl schaute heute wieder einen jener großen Tage, ähnlich den großen Wallfahrtstagen seitens des Arbeiter-, Gesellen- und Abstinenten-Verbandes. Heute galt die Feier dem neuerbauten Exerzitienhause der Franziskaner. 4.10 Uhr nachmittags traf der hochwürdigste Hr. Bischof Dr. Karl Josef am hiesigen Bahnhof ein. Welch imposantes Bild bot sich an der Wallfahrtskirche seinem Blick, woselbst die 140 Fahnendeputationen der verschiedenen Standesvereine aus der weiten Diözese Aufstellung genommen hatten. Beim Einzug in die Kirche grüßten Hochdenselben die jubelnden Klänge des mehrstimmigen „Ecce sacerdos" v. Nekes, stimmungsvoll vorgetragen vom Chore des hiesigen Lehrerseminars. Gleich ordnete sich der farbenprächtige Zug zum festlich geschmückten Exerzitienhause. Während der Einweihungszeremonien brachte der Chor den klangvollen Ps. 23. „Der Herr ist mein Hirt" von B. Klein zum Vortrag. Den Glanzpunkt der Feier bildete die begeisterte Festpredigt des Hochwürdigsten Herrn Bischofs in der dicht gefüllten Wallfahrtskirche über die Bedeutung der geschlossenen Standes-Exerzitien in unserer glaubens- und sittenlosen Zeit. Einleitend sprach der hochwürdigste Herr seinen tiefgefühlten Dank aus den hochwürdigen Herren Präsides seiner Diözese, von denen auch eine große Anzahl erschienen waren, weil sie in rastloser Arbeit das segenbringende Werk der geschlossenen Exerzitien stets gefördert; seinen Dank den Söhnen des hl. Franziskus, die in echter, seeleneifriger Franziskus-Liebe sich auf allen Gebieten der modernen Seelsorge in seiner weiten Diözese betätigten. Die Predigt schloß mit einem warmen Appell an die zahlreich erschienenen Männer und Jünglinge, die als Apostel die Begeisterung für die geschlossenen Standesexerzitien in ihre Vereine und Gemeinden tragen sollten. Nach der meisterhaft vorgetragenen mehrstimmigen Litanei von Modlmeyer schloß der sakramentale Segen durch den hochw. Herrn die herrlich verlaufene Feier. „Möge das neue Exerzitienhaus Freude, Friede, Glück und Segen in die Herzen unserer katholischen Männer und Jünglinge hineintragen."

(Bischof Dr. Karl Josef.)

Wesen und Entwicklung der modernen Grossstadt.

Die Ausstellung „Alt- und Neu-Köln", am Aachener Tor in Köln.

Als ein großartiges Ganzes nehmen wir heute die moderne Großstadt selbstverständlich entgegen; wir geben uns ihrem Komfort, ihren Verkehrsmitteln, ihren künstlerischen und musikalischen Vergnügungen, dem Genuß ihrer Sammlungen und Bibliotheken hin, ohne uns im mindesten über die allmähliche und mühsame Entwicklung all dieser Einrichtungen, Errungenschaften und Institute Rechenschaft zu geben. Wir wissen nicht viel mehr von diesem einzigartigen Organismus, als was uns die städtischen Behörden von ihrem Haushalt öffentlich diskutiert übermitteln; im übrigen leben wir in den Tag hinein, völlig naiv die gewährten Annehmlichkeiten als etwas längst Gewohntes beanspruchend. Ein einziger Tag aus unserm Dasein bringt uns mit unzählig vielen Faktoren einer Stadt in Berührung, die sich langsam und organisch zu ihrer jetzigen Form heranbilden und auswachsen mußten, wenn wir uns nur die Mühe geben, die Augen offen zu halten, sehen wir, wohin wir nur blicken, Resultate eines Jahrhunderte alten Werdeganges.

Wir wachen morgens auf und drehen das elektrische Licht auf; wir nehmen uns mit Gas gewärmtes Bad, wir genießen unser auf Gas bereitetes Frühstück, wir gehen aus und flüchten vor dem Regen auf den Bürgersteig, wir warten an einer Ecke auf die Elektrische, wir sehen unterwegs, wie die Straßenbeleuchtung nachgeprüft wird, wir hören Lärm, und die Feuerwehr saust vorüber, wir kommen in der Nähe der Markthallen und des Viehhofes vorbei, wo sich die Wagen drängen, um die große Stadt mit ihrem täglichen Bedarf zu versehen, wir entrichten irgendwo unsere Steuern und gewahren ein Endchen von der finanziellen Verwaltung des großen Gemeinwesens, wir kommen an den öffentlichen Gärten, dann an einem Friedhof vorbei, wir kreuzen das Museum, das Konzerthaus, das Theater, wir streifen mit einem Blick so und so viele Bildungsanstalten und Schulen aller Art, wir treffen kleine gedeckte Krankenwagen der Sanitätskolonne, die vor den Hospitälern anhalten, und tun all das den lieben langen Tag, ohne auch nur einen Augenblick über die unendliche Kultur, die unendliche Entwicklung nachzudenken, die sich in all dem ausspricht!

Diese Kultur nun, diese Entwicklung möchte uns eine Ausstellung wie „Alt- und Neu-Köln" begreiflich machen. Sie möchte uns den Werdegang einer Stadt aus den primitivsten Anfängen bis zu den Raffinements modernster Verfeinerung zeigen; sie möchte uns die Augen öffnen über die historische Anleitung dieser sogenannten Alltäglichkeit; zum erstenmal soll der Versuch gemacht werden, die Genesis eines ganzen städtischen Gemeinwesens in konsequenter Reihenfolge und konsequentem Aufbau aufzuweisen. Man soll fühlen, daß auch die kleinste Einzelheit des gewohnten Lebens und Verkehrs eine Unsumme von Vorstufen hat, daß in jedem Detail einer Stadt eine Unsumme von Geschichte steckt.

Die Grundlage einer Stadt ist ihre Verfassung; der Geschichte im engsten Sinn gehört der erste Saal. Wir treffen eine Anzahl Urkunden aus dem städtischen Archiv, die das allmähliche Ausreifen Kölns zu seiner jetzigen städtischen Verfassung klartegt. Ein ganzer Abriß deutscher Kultur und Rechtsgeschichte verkörpert sich in diesen Dokumenten; wir verfolgen die langsame Ausbildung der Geschlechterherrschaft, verfolgen ihren Höhepunkt und Sturz, verfolgen dann den weiteren Ausbau der städtischen Rechte und Gerechtsame bis zu der neuesten Zeit. Außer dem historischen Wert steckt ein hoher ästhetischer Reiz in der Sammlung dieser Urkunden. Es sind wahre Prunkstücke darunter, kostbar auf Pergament aufgeschrieben, mit Dutzenden von handgroßen Siegeln, sämtlich wundervoll erhalten. In Vitrinen und Schränken trifft man dann die Chroniken und Geschichtsquellen zur Entwicklung Kölns. Auch hier begegnet man ungewöhnlichen Schätzen, ebenso durch Seltenheit wie durch Schönheit ausgezeichnet. Rings um den Saal sind die Bilder alter Kölner Bürgermeister verteilt. Die Gediegenheit und bürgerliche Treue der alten Kölner Schule triumphiert hier ebenso wie in den Proben der Kölner Museen. Von der Decke herab fallen die alten Stadtbanner als ebenso dekorativer wie wertvoller Schmuck.

Einen genauen Einblick in die Gestaltung des historischen Köln geben Modelle des altrömischen und des mittelalterlichen Köln, für die man je einen Raum reserviert. Was zunächst auffällt, ist die ungewöhnliche Ausdehnung, die damals schon die Stadt erreichte. Im übrigen ergab sich ihre Anlage aus den natürlichen Bedingungen fast von selbst. Es war nur folgerichtig, wenn jede Zeit den Rhein als Basis der äußeren Gestaltung ansah und nun im Halbbogen eine Befestigungsgrenze zog, die einen ebenso bequemen wie ästhetisch befriedigenden Ausbau ermöglichte. Dieser Gürtel wurde allmählich immer weiter und weiter gezogen, bis er schließlich ganz weichen mußte.

Anschließend an die drei ersten Räume hat man den nächsten großen Saal für die Museen und Theater reserviert, wohl wegen der besonders günstigen Lage. Gleich dem Eingang gegenüber treffen wir einen kostbaren Schatz, die Fresken aus der alten Cäcilienkirche (der einzigen Kölner Kirche, die städtisches Eigentum ist). Die Proben sind noch ganz romanisch und rufen den engen Zusammenhang der romanischen Kunst und der byzantinischen ins Gedächtnis. Den Fresken gegenüber hat man das große Werk von F. A. Weinzheimer und „Tauzieher" aufgehängt, ein Dokument des Hochstandes der bildenden Kunst und dem gegenwärtigen Köln. Die Reihe der wundervoll durchgebildeten Akten kommt an dieser Stelle zu bester Geltung. Einzelne Prunkstücke des Museums wollte man nicht entleihen; dagegen hat man die alten Pläne zum Museumsbau ausgestellt; sie geben von dem Verständnis, das Köln für seine Sammlungen hatte, einen geschlossenen Begriff. In der Mitte des Saales wird das kostbare alte Ratssilber, ein ganz besonderer Schatz der Stadt, den Besuchern zugänglich gemacht. Hier vereinigt sich solideste Gediegenheit und Schwere des Materials mit feinem Formenverständnis und zweckmäßiger Ausnutzung aller dekorativen Möglichkeiten. Die eine Längswand nehmen eine Reihe von Bühnenmodellen wertvoller Kölner Inszenierungen ein; wir finden dort u. a. die Modelle zum Faust in Matersteins Einrichtung, zu der neuen, bühnentechnisch sehr interessanten Afrikanerin 2c.

Mit dem Saal der Bibliothek beginnen dann diejenigen Gebiete, bei denen die Statistik eine große Rolle spielt. Die Ausstellungsleitung ist hier auf den unterhaltenden und glücklichen Gedanken bildlicher Darstellung des Materials verfallen. Dem Fachmann sind die Statistiken in Zahlen und Farben natürlich leicht lesbar und verständlich; für den Laien aber ist in jedem Fall das Bild vorzuziehen. So veranschaulichen uns groß ausgeführte Figuren das Anwachsen der Leser. Folianten in allen Abstufungen lassen die Vermehrung der Bände in den verschiedenen Jahren erkennen. Im Zusammenhang mit dem Bibliothekswesen sei gleich das Unterrichtswesen erwähnt. Um den ganzen Unterschied zwischen Einst und Jetzt festzuhalten, hat die Leitung zwei Schulzimmer nebeneinander einrichten lassen; das eine stellt ein altes Original dar mit rissiger Decke, knarrendem Fußboden und vorsintflutlicher Ausstattung, das andere zeigt die jetzige, an den neuen Elementarschulen gebräuchliche Einrichtung. Hier ist alles denkbar zweckmäßig und praktisch, dabei so gefällig, daß den Kindern ihr Schulzimmer lieb werden muß.

Zwischen den beiden Modellzimmern ist dann in einem schmalen Raum eine Ausstellung neuer Lehrmittel vorgesehen; hier soll erläutert werden, wie man den heutigen Unterricht tunlichst interessant gestaltet und den Zöglingen so viel Unterhaltung und Belebung als nur immer möglich bietet. Sehr instruktiv sind außerdem die Pläne und Ansichten der neuesten Schulgebäude. Statt der alten Kasernen nimmt man jetzt vielfach gegliederte gefällige Häuser, die mit dem einfachen Desert der neuen Baukunst höchst günstig wirken und schon durch ihr Aussehen eine Abkehr von dem alten Mechanismus auszudrücken bestrebt sind. Für den Schulmann von besonderem Wert dürften auch die Uebersichten über die Frequenz der verschiedenen Schulgattung und verschiedenen Klassen sein. Die städtische Handelshochschule ist durch ihr reichhaltiges und gediegenes Handelsmuseum bestens vertreten.

Die Ausstellung des Tiefbauamtes bringt uns dann die neuen Kölner Straßendurchschnitte und Straßenprofile. Wir sehen da die verschiedensten Typen, vor allem den in der Neustadt gebräuchlichsten mit einer großen doppelreihigen Mittelallee. Was alles unter dem Pflaster einer modernen Großstadt berücksichtigt werden muß, überrascht den Laien. Das Kanalisationsnetz, die Gasversorgung, die elektrischen Kabel, dazu als neuestes noch das Projekt einer Untergrundbahn: das alles muß zweckmäßig und sinnentsprechend angeordnet werden. Um diese regelrechte Anlage einer modernen Straße noch recht deutlich zu demonstrieren, hat man außerhalb der Halle ein Normalprofil plastisch ausgeführt, an dem sich die verschiedensten Formen des Straßenbelages und der Pflasterung sowie die Verteilung der verschiedenen Rohr- und Kabelnetze studieren lassen.

Die Ausstellung der Straßenbahn bringt zunächst wieder einen imponierenden Ueberblick über die ungeheuer schnelle Entwicklung des Bahnnetzes zu seiner jetzigen Ausdehnung. Statistiken belehren über die zumeist befahrenen Strecken, über das Anwachsen des bedienenden Personals 2c. Sehr interessant ist hier wieder die eine plastische Statistik über die Streckenbenutzung. Man hat dazu auf einem großen Stadtplan mit verschiedenfarbigen Hölzern die Strecken je nach ihrer Benutzung verschieden hoch aufgeführt; in der Nähe des Domes und Neumarktes erheben sich dann die Profile zu wahren Türmen. Wagentypen unterrichten über die alten, neuen und neuesten Einrichtungen; die Plumpheit der kleinen alten Typen scheint einem angesichts der elegant eingerichteten schlanken und langgezogenen modernen Wagen kaum glaublich. Als eine Kölner Spezialität ist das Modell der selbsttätigen Streckenfinale anzusehen.

Eine ganze Abteilung für sich hat man dem städtischen Gas- und Elektrizitätswerk eingeräumt. Eine moderne Küche mit allem Komfort, den Gas und Elektrizität da nur zulassen, wird im Betrieb vorgeführt. Weiter ist der Ueberblick über die moderne Straßenbeleuchtung hoch interessant. Wir treffen da noch ganz primitive Laternen in schöngebogenem Schmiedeeisen, dann die Versuche eines ganzen Jahrhunderts, bis zu den letzten Modellen an Bogenlampen und Trottoirlaternen. Daneben gehört dann ein ganzer Saal den neuesten Einrichtungen für Gas und Elektrizität, all diesen tausend Dingen, die wir heute herausgetüftelt haben, sei es um zu heizen, sei es um zu beleuchten, sei es um sonst das Leben in tausend Formen angenehm zu machen.

Mitten zwischen die Säle ist dann ein zweihundert Sitze umfassendes Kinotheater eingebaut. Hier sollen Bilder aus dem Kölner Straßenleben vorgeführt werden und Demonstrationsvorträge über alle Einzelheiten der modernen Stadt stattfinden. Zu diesem Zweck wurde der optische Apparat zu beliebiger Verwendung als Filmtransporteur und Projektionslaterne gebaut, eine ungemein praktische Neuerung, die es ermöglicht, mitten zwischen die Kinoaufnahmen Lichtbilder einzuschalten.

Die Abteilung der Gartenverwaltung zeigt uns den Reichtum Kölns an öffentlichen Gärten. Zu den schon lange bekannten Parks im Innern der Stadt kommt dann namentlich das Netz neuer Anlagen rings um die Stadt im Zusammenhang mit je einem Villenviertel. Reizvolle Architekturaufnahmen aus diesem neuesten Köln lehren, wie verlockend es sich dort wohnt.

Der Saal der Feuerwehr macht uns ebenfalls mit den alten und neuen Einrichtungen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens bekannt. Wie sich hier jede Einzelheit im Laufe eines Jahrhunderts umgewandelt, das lehrt ein Vergleich der alten unbeholfenen Löscheinrichtungen mit den neuesten, durch Dampf und Benzin betriebenen Apparate. Amüsant ist so manche vorsintflutliche Einrichtung, die noch von früher erhalten ist, so ein Feuerfigal aus dem vorigen Jahrhundert. Es besteht in einer starken Holzrassel, die durch die Straßen gezogen wurde, und auf dem damaligen Pflaster einen Höllenlärm verursacht haben muß.

Schließlich verdienen die pompösen städtischen Badeanstalten noch ein Wort. Als Prototyp des Komforts und der Zweckmäßigkeit darf namentlich die neue Ehrenfelder Anstalt gelten, deren Modell wir vorfinden.

Sind so die Gesunden und Lebenden auf das beste versorgt, so sehen wir andererseits, daß der städtische Haushalt die Kranken und Verstorbenen mit nicht geringerer Fürsorge bedenkt. Ein Ueberblick über die Kölner Krankenanstalten gibt uns Rechenschaft von der Ausdehnung, Bedeutung und Einrichtung der Hospitäler. Natürlich sehen wir auch hier mit den Jahren einen immer weiter ge-

henden Fortschritt; interessante Aufnahmen ermöglichen Einblicke in die letzten Errungenschaften der modernen Medizin. Auch die Prinzipien, nach denen eine Großstadt für ihre Toten sorgen muß, sind dem Laien noch fast ganz neu. Die mannigfachen Systeme, Friedhöfe anzulegen und zu pflegen, finden sich berücksichtigt. Wieder triumphiert hier Neu-Köln mit dem praktisch als Gürtel um die Stadt gezogenen neuen Friedhöfen von kleinerer Ausdehnung.

So zeigt uns die Ausstellung einen Stadthaushalt in jedweder Beleuchtung, jedweder Eigenschaft. Und das besonders Wertvolle daran ist, daß alle diese Dinge über das Lokale hinweg weitgehendste allgemeine Bedeutung haben, da jede Großstadt schließlich vor denselben Fragen steht, die hier für Köln aufgeworfen und beantwortet werden. So rechtfertigt sich der Versuch einer solchen Exposition nicht durch die Freude an vaterstädtischer Blüte, vaterstädtischem Gedeihen, sondern in weit höherem Maße durch seine epochemachende Bedeutung für die gesamte Kultur.

Aus dem Landkreise.

=|= Zons, 7. Mai. Am 1. Mai dieses Js. konnte Herr Bürgermeistersekretär Anton Leusch auf eine 40jährige Tätigkeit im Verwaltungsdienste der Bürgermeistereien Norf und Grimlinghausen zurückblicken. Herr Leutsch hat es verstanden, während dieser langen Amtszeit sich das Vertrauen seiner vorgesetzten Behörden, seiner Kollegen und der Eingesessenen beider Bürgermeistereien zu erwerben. Zeugnis hiervon legten die Ehrungen und die schönen Geschenke ab, die ihm anläßlich seines Jubiläums zu teil wurden. Am Samstag Nachmittag hatten sich die Vertreter der beiden Bürgermeistereien im Rathaus zu Norf eingefunden, um namens der einzelnen Gemeindeangehörigen ihre Glückwünsche darzubringen. Den Schluß der Feier bildete eine gemütliche Nachsitzung in Rosellen, die seitens der Gemeinderatsmitglieder veranstaltet worden war. Möge der Jubilar noch viele Jahre zum Segen beider Bürgermeistereien seines Amtes walten.

Getreide und Produkte.

□ Neuß, 7. Mai. (Produkten-Markt.) Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 22,–, 2. Qual. —,–, 3. Qual. –,–, ausländ. 1. Qual. —,—, 2. –,–, Roggen, Landware 1. Qual. 18,–, 2. Qual. —,—, ausländischer 1. Qualität —,–, 2. Qualität –,–; Hafer Landware 1. Qualität –,–, 2. Qual. –,–, 3. Qual. –,—, ausländischer 1. Qual. —,–, 2. Qual. —,—, Futtergerste 1. Qual. –,–, 2. Qual. —,—; Mais Mixed–,–, runder 1. Qual. —,–, 2. Qual. —,–, Cinquant 1. Qual. —,–, 2. Qual. –,–, Buchweizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 30,—, ohne Sack; 00 –,–, Roggenmehl Mk. 25,75, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 10,50, ohne Sack, 2. Qual. –,–; Weizen-Grand 10,50 bis —,–, ohne Sack; Vollmehl 14,— Mk., ohne Sack, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 166,–, mit Sack, 2. Qual. —,–, Leinkuchen 1. Qual. 140,—, mit Sack; 2. Qual. —,–, Palmkuchen 156,–, Soyabohnenkuchen 146,—, Rübkuchen große 104,–, kleine 108,—, Erdnußkuchen, Coromandel 147,—, Russique 160,— (Kuchenmehle M. 4 Bo. 1000 Kilo inkl. Sack höher), Rüböl 65,–, Leinöl 52,–, Soyabohnenöl 59,–, Erdnußöl 65,–.



Wunderbar geraten!
Natürlich mit
Ruffi
„Backwunder"
dem echten Sicherheits-Backpulver.

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
werden aus den Heilquellen III u. XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich seit Jahrhunderten bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh vorzüglich bewährt haben.
Nachahmungen weise man zurück. Preis 85 Pfg. per Schachtel, überall erhältlich.

Die zeitweise Unfähigkeit zur Fassung eines klaren Gedankens beruht vielfach auf mangelhafter Blutzirkulation und nicht zuletzt auf schlecht gepflegter Kopfhaut. – Zweckmäßige Pflege derselben geschieht durch das unter Leitung eines staatlich geprüften Chemikers hergestellte Eau de Cologne-Kopfwasser Godesia, der Parfümerie-Fabrik Dr. Leidecker u. Cie., Godesberg a. Rh. — Godesia befreit infolge seiner stark antiseptischen Eigenschaften den Haarboden von allen gesundheitsschädlichen Bakterien, belebt zugleich die Kopfnerven und führt den Haarwurzeln gerade die zu ihrer Erhaltung nötige Nahrung zu. Es verhindert Schuppenbildung, verhütet Haarausfall und schafft gesunden üppigen Haarwuchs. – Zu haben in allen Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und besseren Friseurgeschäften.



Schmackhaftes Gemüse erzielen Sie mit einigen Tropfen MAGGI's Würze.
Erst beim Anrichten beifügen.
„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 12½ Uhr unsere liebe Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante

das wohlachtbare Fräulein

Carola Willms

nach kurzem, schweren Leiden, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Hasteurath, München, Dorsten i. W., Wanheim, Jülich, Gotha, den 7. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Mai, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Breitestrasse 101 aus, statt. Die feierlichen Exequien werden am Samstag, den 10. Mai, vormittags 9 Uhr, in der Münsterkirche abgehalten, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.



Sonntag, den 11. Mai, nachmittags 4½ Uhr findet im Saale des Herrn **Schotten** zu

Rommerskirchen

eine

große Wähler-Versammlung

der Centrumspartei statt, zu welcher unser Kandidat

Herr Oberlandesgerichtsrat Marx

sein Erscheinen zugesagt hat.

Alle Centrumswähler der Bürgermeisterei und der umliegenden Ortschaften sind dringend und höflichst eingeladen.

Das Ortskomitee.

Nettesheim.

Pfingstsonntag, abends 7 Uhr, im Saale des Herrn **Schmitz** in **Frixheim**

Centrumsversammlung.

Als Redner hat sein Erscheinen zugesagt

Herr Oberlandesgerichtsrat Marx.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst und dringend ein

Das Ortskomitee der Centrumspartei.

Neußer Gemeinnütziger Bauverein.

An Stelle des verstorbenen Herrn **Thywissen** sen. wurde Herr **Peter Kamper** Neuß in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Vorstand.

Neußer Volksbadeanstalt.

An Stelle des ausgeschiedenen Herrn **Carl Rauhaus** sen. wurde Herr **Peter Kamper** Neuß in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Vorstand.

Eifelverein
(Ortsgruppe Neuß).
Pfingstwanderung

Abfahrt Samstag nachm. **Adenau, Hohe Acht, Mayen, Laacherse, Burgbrohl.**

Rückfahrt Montag abend (Wandergrogramm Nr. 6)

Anmeldung bis heute abend 9½ Uhr im Vereinslokal (Hotel Vilari) unbedingt erforderlich.

Alles Nähere in der heute abend stattfinden den Vorbesprechung.

M.-G.-V. Eintracht.

Heute abend Probe u. wichtige Besprechung. Erscheinen dringend erforderlich. **Der Vorstand**

Jungfrauen-Kongregation der Marien-Pfarre.

Heute abend 8½ Uhr

Probe

der Gesang-Abteilung, wozu freundlichst einladet

Der Dirigent.

Adalb. Keldenich

Dekorateur
Dreikönigenstr. 6



Empfehlen für die **Fasttage, Freitag und Samstag:**

Frischen großen Angel-Schellfisch, Kablian, Rheinfische, gewässerten Stockfisch.

Hochfeine marinierte Heringe in Milchener Sauce und Beilage, russ. Sardinen und Sardellen.

Frischen Heringsalat.

Alle Sorten prima Käse.

Ferner:

Hochfeine Konserven zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Geschw. Bernh. Walgenbach
Erftstraße 2.
Telefon 1178.

Vanille-Eis

billig abzugeben.
Leuchten, Rennplatz.

Schöne verstopfte Selleriepflanzen zu haben bei
Geschw. Telmes
Morgensternsheide.

Kleine
Fleisch-Notas
in Blocks
für Rind- u. Schweinemetzger liefert
Die Druckerei der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

Das Jahrgedächtnis

für den verstorb. Herrn

Max Neckenig

findet statt Freitag morgen um 9 Uhr in der Münsterkirche. Es ladet freundlichst ein

Die Familie.

Neußer Turn-Verein
Damenabteilung.

Freitag nachmittag 3 Uhr **Beerdigung** unseres verstorbenen Mitgliedes Fräulein

Carola Willms.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die **Heberolle der Beiträge** zu den **Kosten** der Rhein. landw. Berufsgenossenschaft der Gemeinde **Kleinenbroich** für das **Rechnungsjahr 1913** liegt vom 13. Mai **d. J.** ab **2 Wochen** lang bei der Gemeindekasse hierselbst zur Einsicht der Beteiligten offen.

Kleinenbroich, den 7. Mai 1913.

Der Bürgermeister:
Kaiser.

Wir suchen
verkäufliche Häuser
an beliebigen Plätzen mit u. ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht.
Verm. et. u. Verk.-Zentrale
Köln, Hansahaus.

Suche abgeschloss. **fünfräumige ruhige**
Wohnung
für 2 Personen zum 1. od. 15. August. Offerten unt. **S 303** an die Exped.

Möbl. Zimmer
per 15. Mai zu vermiet. Wo sagt die Expd.

Haupt-Vertreter
gesucht für **Dormagen** u. Umgegend (Unfall-, Haftpflicht- u. Einbruchs-Versich.) hoh. Provis. u. evtl. Spesenvergüt. Unterstütz. durch geschulte Beamte.
Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
General-Agentur Cöln, Breitestr. 159 I.

Anstreichergehilf.
gesucht.
Neuß, Venloerstraße 32.

Ein ält. kath. Fräulein
f. Stelle z. Führung des Haush. bei einz. Dame od. Herrn oder auch in frauenlosen Haush. bei bescheid. Anspr. Offert. unt. **T 304** an die Exped. d. Ztg.

Junges
Fräulein
welches prsekt nach Diktat Maschine schreibt, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten **K 881** an die Expedition.

Beamtenfamilie in Benrath a. Rh. b. Düsseldorf (5 K.) sucht braves kathol.
Mädchen
(15—17 J.) für alle Hausarbeit bei guter Behandl. und Verpflegung. Offerten unter **P 864** an die Exp.

Besseres Mädchen sucht angenehme Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich weiter in der Küche auszubilden. Näheres Josefstraße 30.

Ein Mädchen
15—16 J. alt, zu einem Kinde und etwas Hausarbeit gesucht. Küchenmädchen vorhanden.
Neuß.
Kaiser-Friedrichstr. 104.

Wenig gebr. **Anrichte** zu verk. Norf, Rheinstr. 8.

Wenn der Frühling erwacht

beginnt auch die Reise- und Wanderzeit. Das Pfingstfest wird deshalb für viele eine willkommene Gelegenheit zu einem Ausfluge sein. Der massgebende Wegweiser dafür ist der Anzeigenteil der im Familienkreise heimischen Zeitung. Als solche ist die in Stadt und Land meistgelesene **Neuss-Grevenbroicher Zeitung** bekannt, die deshalb von allen Lokalitäten, die auf einen regen Besuch an den Pfingsttagen rechnen, zur Insertion benützt werden muss.

Mädchen
für alle **Hausarbeit** ges. **Lohn 28 Mk.** Dampf-Bäckerei **Nesselrath,** Düsseldorf-Oberkassel Oberkasselerstr. 56.

2 schl. Bett mit Matratze u. Keil 28 Mk., gr. Tisch 6 Mk., Topfbank 4 Mk., gr. Kleiderschrank 30 Mk. steht zu verkaufen
Kolvingstr. 12.

Junge Schweine haben abzugeben.
Hermanns,
Wevelinghoven.

Landwirte

benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **Neuß - Grevenbr. Ztg.**

Bonifatius-Sammelverein

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die **Kinder der Diaspora** kath. Schulen zu errichten, bedarf nochmehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner,** Oberstr., **Josef Wankum,** Büchel, **Peter Zumbé,** Crefelderstr., **Franz Logen,** Bergheimerstr., **G. Dahmen,** Rheinstraße, **Wwe. Brüggen,** Kanalstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Herm. Roderigo,** Mühlenstr 28,

Wegen Aufgabe des Haushaltes noch billig zu verk.: Trumeaux, Küchenschr., (eichen antik), Disputa, halbe Tische, Nachttisch Komode mit Spiegel, Galerien (gestochen) Vorhänge, Mantelösen, Ledersessel, Lampen, Voiest Vorhangknöpfe, Petroleumsofen.
Näheres **Bleichstraße 18 I.**

Aus Nachlaß herrührend zu verkaufen:
1schl. eis. Bettstelle mit Matratze, Waschtisch, Nachttisch, Kleiderschrank Spiegel, Garderobenständer, Mantelosen, 3armig. Kronleuchter für Gas und Elektrisch.
C. Schreinemacher,
Gladbacherstraße 44.

Brautleute
kaufen ihre **Möbel** am liebsten **Kolpingstr. 12.**

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart, 4eckig, flamestück M 28. Direkt a. Schmiedebronze,** w. Reed. **Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gröver,** Kaldenkirch. Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt Musterb. Nr. 520 kostl.

Fast neues, selten gebr. **Fahrrad (Adler)** billig zu verkaufen.
Schorlemerstraße 91.

1 Ziehkarre, 1 Tafelwage, 1 Sofatisch, 1 Pannebl brett b. z. verk.
Jesuitenhof 11.

Damenrad
fast neu billig zu verkauf.
Furtherstraße 76.

2 antike Bilder (Hammergetriebe) Prachtstück Van Dick und Rubens 15. 16. Jahrhund. zu verkauf. Dreikönigenstraße 14, 1. E.

Von **2 Pferden,** zu jedem Gebrauch geeignet, ist 1 zu verkaufen.
Schumacher,
Josefstraße 50.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein

Pfingst-Sonntag, den 11. Mai, morgens ½8 Uhr

Gemeinschaftliche hl. Communion

in der St. Sebastianus-Kirche.

Im Anschluß daran gemeinschaftliches Frühstück im Vereinssaale.

Nachmittags 5 Uhr beteiligen die Mitglieder sich an der **Schlußfeier der Oktav zu Ehren des hl. Quirinus und der Reliquien-Prozession,** anschließend an die Vereinsfahne.

Pfingst-Montag, nachmittags **4 Uhr Betstunde** in der St. Sebastianuskirche und darnach **gemeinschaftlicher Spaziergang.**

6½ Uhr

Festfeier

im Vereinssaale mit **Aufführungen** u. **Abendessen.**

Freitag, den 9. Mai, abends 8 Uhr **Vorbereitungs-Unterricht** im Vereinssaale.

Zu diesen Veranstaltungen ladet alle Mitglieder ein

Der Vorstand.

Eier! Eier!
Garantiert frische holländische Landeier

per Stück 5½, 6, 7, 8 und 9 Pfennig. Leicht geknippte Eier **5 Pfg. pro Stück.**

G. Wevers,
Eier-Großhandlung,
Glockhammer 41. Telefon 1357.

Die genaue Adresse

bitten wir bei Aufgabe einer Anzeige anzugeben, da durch mangelhafte bezw. unvollständige Adressenangabe manche Schwierigkeiten entstehen.

Also **Namen** und **Wohnort** bitten recht deutlich anzugeben.

Expedition der
Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter Margarine

Geschmack
Aroma
Bekömmlichkeit
wie bei bester Naturbutter

Überall erhältlich! **Überall erhältlich!**

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Unsere Büros

sind seit dem 5. Mai in unserem

Neubau Markt 12.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein

Filiale Neuss.

Verschwendung

ists, wenn Sie guten Kaffee mit geringem Kaffeezusatze nehmen; denn der aufdringliche Geschmack des Zusatzes unterdrückt das feine Kaffee-Aroma. Sparsamkeit verlangt billigen Kaffee und guten Zusatz, also Weber's Prima Feigen-Kaffee, der das herbe Aroma der billigen Kaffeebohne veredelt.



Zwangsversteigerung.

Am 10. Juni 1913, nachmittags 4 Uhr,

soll im Sitzungssaal des hiesigen Amtsgerichts das in Neuß belegene, den Eheleuten Anstreicher Johann Fünfzig in Neuß gehörige Grundstück:

Flur B Nr. 1634/292, Wohnhaus Furtherstr. 41, mit Anbau, Hofraum und Hinterhaus, groß 3 ar 0,3 qm, mit 1050 und 675 M. Nutzungswert,

zwangsweise versteigert werden.

Auf die Bekanntmachung im Oeffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt wird verwiesen.

Neuß, den 18. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

Makulatur

(alte Zeitungen)

à Centner 6.— Mk.

zu haben in der

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gutgehende
Bäckerei
auf dem Lande baldigst zu übernehmen gesucht.
Offerten unter K E 30 M. Jstas, Grevenbroich.

Zwei schöne
Büroräume,
Schwannstr. 15 im Unterhaus einschl. Heizung zu vermieten. Näh. daselbst.

Schöne abgeschlossene
3-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Näheres Marienstr. 86.

Ein älteres besseres Ehepaar, kinderlos, sucht auf dem Lande
3-Zimer-Wohnung
mit etwas Garten.
Neuß, Nixhütte 37.

4 Zimmer, 1. Etg., zum 1. Juni zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Vertrauensstellung
sucht Handlungsgehilfe, firm in amerik. Buchführung, Lohn- und Kassenwesen 2c. — Offert. unter M 861 an die Exp. d. Bl.

Junger Bäckergehülfe
sofort gesucht.
Erftstraße 6.

Tüchtiger
Heizer
gesucht.
Erkens & Co.
Baumwollspinnerei und Weberei.
Grevenbroich.

Aelterer
Mann
zu 4 Kühen u. 10 Stieren gesucht. Neuß, Nixhütte 37

Ein braves
Dienstmädchen
gesucht. **Louis Gierich,** Furtherstraße 49.

Suche für meinen Sohn im Besitze des einjähr.-freiw. Zeugnisses
Lehrlingsstelle
auf kaufmänn. Büro. — Offerten unter S 860 an die Exped. dies. Ztg.

Für kleinen Haushalt (3 Personen) ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit außer große Wäsche auf sofort oder später gesucht.
Fr. Prof. Dr. **Edelhoff,** Grevenbroich, Auf der Schanze 88.

Ein braves zuverlässiges
Zweitmädchen
auf ein Gut b. Neuß ges. Näh. in der Geschäftsstelle v. **M. Jtas** in Grevenbroich.

Fleißiges braves
Mädchen
gesucht. Oberstr. 30.

Ordentliches Mädchen vom Lande, für alle häusliche Arbeiten gesucht. Zu erfragen
Niederstraße 18.

Sauberes katholisches
Mädchen
in allen Hausarbeiten erfahren, in priv. Haushalt, ohne große Wäsche, sofort gesucht
Mittelstraße 29.

Tüchtiges erfahrenes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 15 Mai gesucht.
Willy Fischer, Konditorei. Niederstraße 34.

Lehrmädchen gesucht.
Für ein hiesiges Kolonial-, Material und Farbwaren-Geschäft wird zum baldigen Eintritt ein **Lehrmädchen** gesucht. Adresse ist in der Neuß-Grevenbr. Zeitung zu erfahren.

Kleine
Fleisch-Notas
in Blocks
für Rind- u. Schweinemetzger liefert
Die Druckerei der Neuß-Grevenbroicher Ztg

Neußer Volksbade-Anstalt.

Bilanz pro 31. Dezember 1912.

1912 **Inventur-Conto.** **Soll.**

Dezbr.	31.	An Grundstück-Conto	8000	—
		„ Gebäude-Conto	92869	45
		„ Maschinen-Conto	18733	55
		„ Utensilien-Conto	1836	42
		„ Wäsche-Conto	1878	50
		„ Badehauben-Conto	13	90
		„ Badekarten-Conto	229	—
		„ Badezutaten-Conto	168	85
		„ Automaten-Conto	86	35
		„ Personen-Conto „Debitoren"	18154	07
		„ Stiftung Th. L.	300	—
		„ Kohlen-Conto	250	35
		„ Kassa-Conto	205	24
		„ Elektr. Anlage-Conto	2091	16
		„ Instandsetzungs-Conto	2440	—
		Mk.	147256	84

1912 **Haben.**

Dezbr.	31.	Per Aktien-Conto	100000	—
		„ Hypotheken-Conto	43516	93
		„ Personen-Conto „Creditoren"	1419	84
		„ Reserve-Conto	116	—
		„ Dividenden-Conto	2000	—
		„ Gewinn- und Verlust-Conto	204	07
		Mk.	147256	84

1912 **Gewinn- und Verlust-Conto.** **Soll.**

Dezbr.	31.	An Zinsen-Conto	962	19
		„ Unkosten-Conto	2291	47
		„ Reparaturen-Conto	2343	20
		„ Kohlen-Conto	8231	93
		„ Salair- u. Löhne-Conto	7257	61
		„ Badezutaten-Conto	682	12
		„ Elektr. Licht- u. Kraft-Conto	714	15
		„ Wasserverbrauchsconto (Städt. Wasserwerk	589	16
		„ Abschreibungen:		
		1% Gebäude-Conto	938	08
		5% Maschinen-Conto	985	96
		10% Utensilien-Conto	204	05
		20% Wäsche-Conto	369	60
		10% Automat.-Conto	8	70
		10% Elektr. Anlage-Conto	232	35
		20% Instandsetzungs-Conto	610	—
		„ Badekarten-Conto „Verbrauch"	76	35
		„ Reserve-Conto	116	—
		„ Dividenden-Conto	2000	—
		„ Saldo	204	07
		Mk.	28816	99

1912 **Haben.**

Dezbr	31.	Per Saldo	771	58
		„ Bäder-Conto	22990	80
		„ Zuschuß-Conto	2000	—
		„ Schülerbad-Conto	2000	—
		„ Badehauben-Conto	12	05
		„ Automaten-Conto	92	56
		„ Miete-Conto	950	—
		Mk.	28816	99

Neuß, den 15. Januar 1913.

Der Vorstand:
Th. Bäßler. Aug. Lonnes.
Adolf Boswinkel.

Neußer Gemeinnütziger Bauverein.

Bilanz per 31. Dezember 1912.

1912 **Inventur-Conto.** **Soll.**

Dezbr.	31.	An Grundstück-Conto	33321	60
		„ Häuser-Conto	741996	95
		„ Personen-Conto „Debitoren"	3256	79
		„ Mieter-Conto „Debitoren"	768	45
		„ Utensilien-Conto	1	—
		„ Bau-Conto	75	—
		„ Cassa-Conto	998	35
		Mk.	780418	14

1912 **Haben.**

Dezbr.	31.	Per Actien-Conto	164000	—
		„ Hypotheken-Conto	474549	43
		„ Grundstück-Reserve-Conto	3500	—
		„ Dispositions-Conto	25700	—
		„ Straßenbau-Conto	4973	18
		„ Reparatur-Reserve-Conto	2000	—
		„ Personen-Conto „Creditoren"	71361	65
		„ Mieter-Conto „Creditoren"	19248	34
		„ Reserve-Conto	7568	50
		„ Dividenden-Conto	7156	—
		„ Gewinn- und Verlust-Conto	361	04
		Mk.	780418	14

1912 **Gewinn- und Verlust-Conto.** **Soll.**

Dezbr.	31.	An Unkosten-Conto	11613	31
		„ Reparatur-Conto	5041	26
		„ Zinsen-Conto	16321	31
		„ Verlust-Conto	160	85
		„ Reparatur-Reserve-Conto	2000	—
		„ Häuser-Abschreibungen	7495	01
		„ Dispositions-Conto	2500	—
		„ Reserve-Conto	478	48
		„ Dividenden-Conto	6560	—
		„ Saldo	361	04
		Mk.	52531	26

1912 **Haben.**

Dezbr.	31.	Per Saldo	331	65
		„ Einnahme-Conto	48953	12
		„ Immobilien-Conto	3246	49
		Mk.	52531	26

Neuß, den 18. Februar 1913.

Der Vorstand:
Th. Bäßler. Aug. Lonnes.
Adolf Boswinkel.

Wevelinghoven

Für Zahn- und Mundkranke

Meine Sprechstunden sind in **Wevelinghoven** täglich vormittags von 9—1 Uhr, **auch Sonn- und Feiertags**

Narewski

Spezialist für Zahn- u. Mundkrankheiten

Poststrasse 74a

Rennen zu Düsseldorf

Pfingstmontag, den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr,
Mittwoch, den 14. Mai, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rennplatz zu Grafenberg.

14 Rennen

54000 Mk. Geldpreise. 3 Ehrenpreise.

Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.

Wettannahmestelle für alle grösseren deutschen Rennplätze im Sekretariat Düsseldorf, Königsallee 63, von 10—12½ Uhr.

Linoleum.

nur bekannt beste Fabrikate, unter Garantie sachgemäss :: verlegt :: empfiehlt

Frz. Oidtmann Wwe.
(Inh. Phil. Oidtmann)

Münsterstr. 13 u. 15 | Neuss gegr. 1862 | Telefon 272.

Für Landwirte

und solche Firmen, welche in landwirtschaftl. Kreisen Eingang suchen, ist nur zu empfehlen, sich des Inseratenteils des Rheinischen Bauernfreund zu bedienen. Auflage 12500 Exempl. Erscheinungsweise wöchentlich Samstags. Zeilenpreis 20 Pfg., Auswärts 25 Pfg. Anzeigenschluß: Mittwochs.

Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake
zum Fabrikpreis an Wiederverkäufer.
Peter Dieck jr., Dreikönigenstr. 2.

Zahlreiche Dankschreiben bestätigen, daß Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife bei
Hautausschlägen und Flechten
die denkbar günst. Erfolge zeitigt. Verlangen Sie daher ausdrücklich **Obermeyers Medizinal-Herba-Seife. Herba-Seife** a Stck. 50 Pfg., **30 % verstärktes Präparat** Mk. 1. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** a Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in **allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.**

Verloren ist das Geld für eine Insertion **nicht,** wenn Sie stets die **N.G.Z.** benutzen.

Düsseldorfer Stadttheater.

Donnerstag, 8. Mai, abends 7½ Uhr: **Graf Pepi.**
Freitag, 9. Mai, abends 7 Uhr: **Lohengrin.**
Samstag, 10. Mai, abends 7½ Uhr: **Wara.**
Sonntag, 11. Mai, abends 7 Uhr: **Tannhäuser.**
Montag, 12. Mai, **Ein Walzertraum.** abends 7 Uhr:

Zurück!
San.-R. Dr. Jürgens
Spez.-A. f. Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten.
Düsseldorf,
Bismarckstrasse 87.

Frauenlob,



best. Ref. **Corset!** Besond. f. Damen, welche ein festes Corset nicht trag. dürf. **Frauenlob** ist das einz. Corset, welch. all. hygien. Anforder. entspr. Pr. **2.50 3.50 4.— 5.— 9.— Mark.**

Alleinverkauf
Corsethaus Imperial,
Johanna Engel,
Neuß a. Rh., Niederstr. 72.
Fernsprecher 766.

Industrie-Kartoffeln
empfiehlt billigst
Hoevels,
St. Nikolas b. Kapellen, Kreis Grevenbroich.

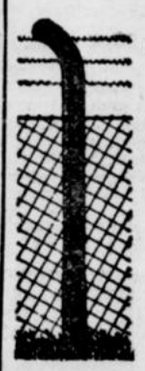
Wundervolles, üppiges
Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen u. Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniert. **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 ₰), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 ℳ) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **W. Becker,** Schwanen-Drog.



Dankbarste Maschine für alle Radfahrer
Pantherwerke A.-G. Braunschweig.

Vertreter:
Fritz Leidel, Neuss.



Zaunpfosten Reform
aus Beton und Eisen, sowie
Maschinengeflechte
liefert in allen Längen, Grössen und in jedem Quantum billigst.
Uebernahme ganzer Einfriedigungen.
Albert Gustorf,
Telefon 103,
Kunststeinfabrik und Cementwarenfabrik.

Neußer Dampf-Plisseebrennerei
Th. Füsser (vorm. **Frau Schallenkamp**)
Kanalstr. 21 — **Neuß** — Kanalstr. 21
Halte mich zur Anfertigung von Plissees jeder Art bestens empfohlen, prompte und kürzeste Lieferung eventl. sofort zurück
Auf Wunsch schneiden und nähen.

„Ein solch gutes Mittel gegen
Wunden
wie „**Saluderma**" habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur 2-malige Anwendung von „**Saluderma**" beseitigte sofort die Entzündung und Eiterung. Helene Stöhr." Dose 50 ₰ u. 1 ℳ (stärkste Form) bei **W. Becker,** Drogerie.

Suche Beteiligung mit Kapital.
Offerten unter P 301 an die Exped. dies. Ztg.

Erdkohlraben und — — — — — — — — Runkelrüben zu kaufen gesucht.
Kalt, Schillerstraße 27.

Plüsch-Sofa, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Zollstraße 25.

Aufpolstern von Sofas und Matratzen bei C. Jansen, Oberstr 88.